

**Wahlprogramm der
FDP Paderborn
zur Kommunalwahl 2009**

Gelb ist der beste Kontrast
zu Schwarz



Die FDP in Paderborn setzt sich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger ein:	3
Die Zukunft der Innenstadt.....	3
Wandel im Zentrenkonzept: von der Bestandswahrung zur Zukunftsperspektive ...	3
Das Königsplatz - Konzept – Chance für ein attraktives Oberzentrum	5
Konzept für neue Verwaltung und Nutzung der „alten“ Gebäude	6
Stadtteilentwicklung	6
Mehr Demokratie für Paderborn.....	7
Für eine starke Stadt – mehr Demokratie und FDP wagen: 50% - X	7
Für eine starke Gemeinschaft – Reduzierung des Haushaltsdefizits und Schuldenabbau	7
Familie und Soziales	10
Für starke Familien – Eine attraktive Zukunft unserer Kinder in Paderborn	10
Mittelstand.....	11
Verkehr	11
Schulen und Bildung	12
Hochschulen und Bildung	13
Kultur.....	13
Sport und Freizeit.....	14
Kriminalität, Sicherheit und Ordnung	14
Senioren.....	15
Unser Team für den Stadtrat.....	17

Die FDP in Paderborn setzt sich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger ein:

- die als Arbeitnehmer den Wertschöpfungsprozess unserer Wirtschaft tragen;
- die als Gemeinschaft der Leistungsträger täglich einen Überschuss erwirtschaften, mit dem soziale Maßnahmen und Bildungsinitiativen finanziert werden können;
- die als selbstständige Freiberufler und Unternehmer Arbeitsplätze für andere schaffen;
- die von einer überzeugenden Stadt erwarten, dass diese ihren Haushalt ausgeglichen und schuldenfrei gestaltet;
- die auf die eigene Kraft vertrauen und die dafür in die Zukunft unserer Kinder investieren.

Paderborn braucht mehr Demokratie und Mitwirkung verschiedener Kräfte, welche die Zukunft für alle Paderbornerinnen und Paderborner modern und gerecht gestalten.

Paderborn braucht eine starke FDP.

Die Zukunft der Innenstadt

Wandel im Zentrenkonzept: von der Bestandswahrung zur Zukunftsperspektive

Unter dem Namen Einzelhandels- und Zentrenkonzept wurde die Neuordnung der Geschäftslagen in Paderborn inklusive der Festlegung von Handelszentren und der Eingrenzung von Sortimenten festgelegt.

Mittelständische und kleine Unternehmen, vor allem in Handel und Dienstleistungen, sind verantwortlich für mehr als 80% der Arbeitsplätze. Diese Gruppe müssen wir stärken statt sie zu schwächen. Die übertriebene Regelungswut und fehlende Zukunftsperspektiven des Zentrenkonzeptes, so wie es die anderen Parteien im Rat verabschiedet haben, erlauben vielfach keine Weiterentwicklung für die Unternehmen. In weiten Teilen ist das Zentrenkonzept wettbewerbsfeindlich. Die Bahnhof-

straße wird ausgegrenzt, für die große Freifläche an der Florianstraße bietet sich im aktuellen Konzept keine Perspektive für modernen Handel und innovative Geschäfte. Die FDP kämpft dafür, dass die getroffene Entscheidung revidiert wird. Wir fordern zum Zentrenkonzept:

- Die Einbeziehung der Bahnhofstraße auf beiden Straßenseiten vom Westertor bis zum Bahnhof als Stadtteilzentrum.
- Die vollständige Einbeziehung der Königsstraße in den Bereich Innenstadt.
- Die Entschlackung der Paderborner Sortimentsliste durch strenge Orientierung an den Leitsortimenten der Landesgesetzgebung.
- Die Ausweisung von mehr Entwicklungsflächen in den Stadtteilen und in der Innenstadt sowie die Erhöhung der Flächengrenzen für einzelne Geschäfte.
- KURZ: Die Wandlung des Zentrenkonzeptes von der Bestandswahrung zur Zukunftsperspektive.

Das verabschiedete Einzelhandels- und Zentrenkonzept zeichnet sich in weiten Teilen durch scheinbar willkürliche Eingrenzungen aus. Es fehlen Wachstumsperspektiven und kreative Strategien für eine Weiterentwicklung des Einzelhandels in Paderborn. Die von Seiten des Gesetzgebers vorgegebenen Größen und Richtlinien sind sinnvoll für die Entwicklung der Innenstadt, aber wie schon so oft in Paderborn werden viele Vorgaben bewusst überzogen ausgelegt. Für Paderborn wichtige Gebiete wie die Bahnhofstraße werden sogar völlig von der Weiterentwicklung ausgeschlossen, die Stadt investiert 11 Millionen Euro in die Infrastruktur der Bahnhofstraße aber Handel und innovative Zukunftsprojekte sind dort ausgeschlossen, wenn das Konzept in seiner jetzigen Form Anwendung findet. Eine wohltemperierte Steuerung durch entsprechende Planungsvorgaben für notwendig und sinnvoll, aber eine willkürliche und gegenüber den Landesvorgaben mehr als verdreifachte Sortimentsliste sowie die Ausklammerung von wertvollen Gebieten wie der Königsstraße führen den Steuerungsgedanken ad Absurdum. In allen genannten Punkten besteht dringender Nachbesserungsbedarf. Wichtige Aspekte wie Erweiterungsflächen oder Parkraumkonzepte fehlen komplett. Das Konzept muss sich zu einem innovativen Strategiepapier für die Weiterentwicklung des Einzelhandels der nächsten Jahre in Paderborn entwickeln, dafür steht die FDP in Paderborn.

Das Königsplatz - Konzept – Chance für ein attraktives Oberzentrum

Das Areal rund um den Königsplatz befindet sich in einem teilweise bedauernswerten Zustand. Der angestaubte Charme der Betonwüste zeigt deutlich den dringenden Sanierungsbedarf. Der Angstraum Busbahnhof Zentralstation muss beseitigt werden. Eine mögliche Alternative für eine citynahe Zentralstation bietet das Areal an der Florianstraße. Die Freifläche ist von der Westernstraße aus fußläufig erreichbar und kann gestalterisch so angelegt werden, wie es sich für ein attraktives Oberzentrum gehört.

Die Konzeption für die Sanierung des Königsplatzes wird derzeit in einer Arbeitsgruppe bestehend aus vielen Interessengruppen diskutiert. Die FDP unterstützt dieses Vorgehen. Nur wenn die Betroffenen beteiligt werden, kann mit einer mittelfristigen Umsetzung der Vorschläge gerechnet werden. Investitionen sind sowohl auf Seiten der Eigentümer als auch der Öffentlichen Hand notwendig, das lässt sich nicht leugnen, und die FDP steht zu der Verantwortung der Stadt für diesen zentralen Bereich der Paderborner Innenstadt. Wenn eine faire Verteilung der Investitionen im Sinne eines Private Public Partnership zum Tragen kommt, befürwortet die FDP die Sanierung.

Parallel zur Sanierung des Königsplatzes unter Beteiligung aller Interessengruppen ist auch die Schaffung eines runden Tisches „Citymanagement“ für die Paderborner Innenstadt notwendig, um mit allen wichtigen Interessenvertretern die Attraktivität zu steigern. Der Bürgermeister sollte ein solches Gremium ins Leben rufen und die Moderation übernehmen. Die Ausgestaltung und Umsetzung liegt in privater Hand. Die FDP strebt nach größerem privatem Engagement in allen Handelsbereichen. Durch das seit 2007 in Kraft gesetzte ISG-Gesetz (Immobilien- und Standortgemeinschaften) ist es z.B. ohne große städtische Einflussnahme möglich, ein räumlich begrenztes Citymanagement auch in Paderborn einzuführen.

Es ist notwendig, in einem solchen Gremium auch Dinge zu regeln, die Vereinbarungen für eine attraktive Innenstadt beinhalten und über gesetzliche Regelungen hinaus gehen. Vermieter und Mieter sind gemeinsam in der Verantwortung, eine interessante und abwechslungsreiche Geschäftslandschaft zu schaffen. Dazu fordert die FDP die Verantwortlichen auf.

Konzept für neue Verwaltung und Nutzung der „alten“ Gebäude

Die FDP hat in den letzten Jahren mehrfach betont, dass ein Verwaltungsneubau an der Florianstraße, beispielsweise ab einem zweiten Stock über einem neu zu schaffenden Busbahnhof nur von uns mitgetragen wird, wenn parallel dazu ein tragfähiges Konzept für die Nutzung der alten Verwaltungsgebäude am Abdinghof und in der Pontanusstraße vorhanden ist. Eine riesige leer stehende Bauruine im Herzen der Stadt wird von uns nicht akzeptiert. Wenn ein alternatives und attraktives Nutzungskonzept nicht entwickelt werden kann, bevorzugt die FDP in Paderborn eindeutig die Renovierung bzw. Sanierung der vorhandenen Standorte. Diese ist vermutlich die kostengünstigere Variante, sodass ein Neubau nur in Frage kommt, wenn neben den Mehrkosten ein echter Mehrwert für die Innenstadt entsteht.

Stadtteilentwicklung

Das von der CDU propagierte Einzelhandels- und Zentrenkonzept birgt für die Paderborner Stadtteile und Ortsteile erhebliche Nachteile. In den unter dem Pseudonym „Stadtteilzentrum“ reglementierten Ortskernen von Schloss Neuhaus und Elsen sowie weitere heute noch belebte und aufstrebende Kerne der umliegenden Ortsteile können Investoren in vielen Fällen nur noch Einzelhandel auf dem Niveau einer großzügigen Mietwohnung betreiben, die all zu kleinlichen Flächenbeschränkungen lassen unter dem vorgeschobenen Argument der Innenstadtbedrohung nichts anderes zu.

Das Paderquellgebiet wird zurzeit saniert und als Gartendenkmal hergerichtet. Es ist ein Kleinod städtischer Grünflächengestaltung und seit 50 Jahren nahezu unverändert erhalten geblieben. Neben dieser innerstädtischen Erholungslandschaft müssen aber auch die weiteren vorhandenen Grünflächen in der Stadt und in den Ortsteilen in einer ganzheitlichen Planung berücksichtigt werden. Dabei soll vor allem festgelegt werden, wie und wo weitere sichere gut beleuchtete Verbindungs- und Spazierwege für Fußgänger und Fahrradfahrer geschaffen werden können, die beispielsweise auch das Herz der Stadt mit den Ortsteilen verbinden. Dazu bedarf es aus unserer Sicht oft nur geringer Investitionen, viele Brachflächen könnten weitaus besser erschlossen werden. Paderborn kann die Stadt der "Tausend Wanderwege" werden.

Mehr Demokratie für Paderborn

Für eine starke Stadt – mehr Demokratie und FDP wagen: 50% - X

Seit 60 Jahren regiert die CDU nun schon allein in Paderborn. Ein bedauerlicher Effekt dieser jahrzehntelangen absoluten Mehrheit ist, dass viele Entscheidungen anstatt von einer tatsächlichen Mehrheit allein von der Ratsfraktion der CDU getroffen werden. In vielen Fällen erhebt sich der Anschein, dass Entscheidungen nicht zum Wohle der Paderbornerinnen und Paderborner sondern zur Interessenwahrung Weniger getroffen werden. **Die FDP kämpft für ein Ende der absoluten Mehrheit und der Alleinherrschaft der CDU.** Die Forderungen der FDP für mehr Demokratie in einer starken Stadt sind:

- Umstrittene Entscheidungen werden erneut auf den Prüfstand gestellt und unter den Aspekten besserer Alternativen erneut bewertet.
- Reduzierung der städtischen Regelungen, Auflagen und Beschränkungen, die in 60 Jahren Paderborner Filz gewuchert sind.
- Verkürzung von Antrags- und Verfahrenswegen, wo immer diese durch die Stadt geregelt werden können.
- Einrichtung einer städtischen Vereinfachungsstelle, die für schlanke Strukturen und Verwaltungsoptimierung kämpft.
- Mehr Abstimmung mit dem Kreis Paderborn, um doppelte Strukturen zu reduzieren und Potenziale freizusetzen.

Für eine starke Gemeinschaft – Reduzierung des Haushaltsdefizits und Schuldenabbau

Auch in Paderborn ist jeder Bürger und jede Bürgerin mit nahezu 1600 Euro städtischer Schulden belastet, vom Säugling bis zum Rentner. Hinzu kommt das bisher bekannte gewaltige Haushaltsdefizit von 15 Millionen Euro allein 2009. Seit Amtsantritt von Bürgermeister Paus 1999 hat die CDU die Schulden der Stadt um 50% erhöht, die Stadt zahlt jedes Jahr 6 Millionen Euro allein an Zinsen, die 110 Millionen Euro aus dem Stadtwerke-Verkauf sind aufgebraucht und gewaltige Aufgaben stehen uns bevor, ohne dass die Stadt auf ein solides finanzielles Polster zurückgreifen

kann. Wenn die Entwicklung so weiter geht, wird Paderborn in wenigen Jahren von der Bezirksregierung in Detmold regiert.

Nicht zuletzt durch die Erwähnung Paderborns im „Schwarzbuch 2008“ des Bundes der Steuerzahler (Ausbau B1 und Ausbau Fußweg „Auf der Lieth“) wird klar, dass öffentliche Gelder in Paderborn nicht immer effizient und Ziel führend eingesetzt werden. Auch wenn die CDU heute noch propagiert, dass es Paderborn finanziell gut gehe, die Zahlen sprechen eine andere Sprache und die zukünftig schwierige Finanzsituation der Stadt verlangt nach Mut zur Konsolidierung und Zäsur für alle Paderbornerinnen und Paderborner. Die Schulden, die heute gemacht werden, müssen unsere Kinder und Enkelkinder zukünftig zurückzahlen. Deshalb ist jetzt die Zeit gekommen, um den Wandel im Denken und Handeln zu vollziehen. Die FDP wird nicht tatenlos zusehen, wenn weiterhin auf Kosten der Zukunft unserer Kinder gewirtschaftet wird. Die Forderungen der FDP zur Reduzierung des Haushaltsdefizits und zum Schuldenabbau sind:

- Keine weiteren Großprojekte, wenn diese durch Schulden finanziert werden oder das Haushaltsdefizit erhöhen, Großprojekte und notwendige Investitionen nur auf Basis solider Finanzierung.
- Einbau einer Schuldenbremse in den Haushalt (z.B. in Form einer Verschuldungsquote).
- Konzentration freiwilliger sozialer Leistungen auf bedürftige Zielgruppen statt Verteilung mit dem Gießkannenprinzip
- Streichung des Parkhauses am Bahnhof
- Reduzierung der Ausgaben für das Inselbadstadion um mindestens 50%
- Bildung von Pensionsrückstellungen für die zukünftige Begleichung der Verpflichtungen aus der Altersvorsorge der kommunalen Beschäftigten.
- Privatisierung städtischer Aufgaben, wo immer dies sinnvoll ist. Die Stadt kann ihre Kräfte konzentrieren und die Paderborner Wirtschaft wird gestärkt.
- Nutzung der Erlöse aus der EON-Restrukturierung zur Finanzierung des städtischen Anteils an den Investitionsmaßnahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes.

Wahlprogramm der FDP Paderborn zur Kommunalwahl 2009

Die FDP setzt sich für die Einführung bzw. Unterstützung einer „Ehrenamtscard“ nach Vorbild anderer Städte in NRW (siehe auch <http://www.ehrenamtscard.info/>) ein. Diese Karte wird kostenfrei an ehrenamtlich Aktive verteilt und ermöglicht diesen, zahlreiche Freizeitangebote in ganz NRW und teilweise deutschlandweit vergünstigt zu nutzen. Paderborn sollte sich dieser Initiative anschließen, und Besitzern der Ehrenamtscard entsprechende Vergünstigungen einräumen. Diese Karte würde als Dank und Anerkennung an die Menschen ausgegeben, ohne deren Arbeit weite Teile unseres Gemeinwesens nicht mehr funktionieren würden.

Der Grundsatz des gezielten Mitteleinsatzes kann aus liberaler Sicht noch auf wesentlich mehr Punkte angewandt werden: Statt einer unentgeltlichen Nutzung der Bibliothek für alle fordern wir die Finanzierung einer für Kinder finanziell schlechter gestellter Eltern kostenfreien Schulmahlzeit. Städtische Leistungen wie z.B. die Absperrung und anschließende Reinigung des Maspornplatzes müssen kostendeckend von Veranstaltern entlohnt werden, um finanzielle Ressourcen z.B. für die Herrichtung von Bolzplätzen zu erhalten.

Pensionsrückstellungen sind Rückstellungen für die Verpflichtung aus der betrieblichen Altersvorsorge. Da bei diesen Verpflichtungen unklar ist, ob, wann und in welcher Höhe es zur Zahlung an den Versorgungsberechtigten (in diesem Fall die städtischen Beamte) kommt, werden Rückstellungen anstelle von Verbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Seitdem die Stadt das dem neuen kommunalen Finanzmanagement (NKF) unterliegt, ist die Bildung von Pensionsrückstellungen gesetzliche Verpflichtung. Die Höhe der Rückstellungen muss schon heute in ausreichendem Maße erfolgen, damit zukünftige Generationen nicht mit den Verpflichtungen von heute unnötig belastet werden.

Durch das seit diesem Jahr anzuwendende NKF-Bilanzierungssystem ergeben sich ideale Voraussetzungen, das kommunale Finanzmanagement dem der freien Wirtschaft anzupassen.

Weitere zukünftige Großprojekte müssen vor Baubeginn auf ihren Nutzen überprüft und gegebenenfalls optimiert werden. Kosten und Nutzen für die Paderborner Bürgerinnen und Bürger müssen genauer und ehrlicher gegeneinander abgewogen werden als dieses bisher der Fall war. Es kann nicht sein, dass Großprojekte sich aufgrund Planungs- und Umsetzungsfehlern zu Lasten der Stadtfinanzen um mehr als 100 % verteuern, wie beispielsweise beim Rolandsbad oder beim Stadion.

Die FDP setzt sich für den Abbau bürokratischer Hürden für mittelständische Unternehmen auf kommunaler Ebene ein. Praktisch bedeutet dies, dass Anträge und Verfahrenswege kürzer ausfallen und bei der Abwägung von verschiedenen Interessen die Bedeutung des Mittelstands für die Region erkannt und im besonderen Maße berücksichtigt wird.

Die FDP fordert bessere Verwendung der Finanzmittel Paderborns und die Stärkung des privaten Engagements von Seiten der Stadt.

Familie und Soziales

Der demografische Wandel macht auch vor den Grenzen von Paderborn nicht Halt. Die FDP will die Lebensverhältnisse für junge Familien positiv gestalten, so können wir die positive Entwicklung der Stadt auch weiterhin sichern. Wollen wir erreichen, dass sich auch weiterhin junge Menschen in unserer Stadt wohl fühlen, müssen wir die Belange und Bedürfnisse von Familien und Kindern stärker berücksichtigen.

Für starke Familien – Eine attraktive Zukunft unserer Kinder in Paderborn

Paderborn ist eine junge Stadt. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, setzt die FDP auf Familienfreundlichkeit als in der Stadtpolitik. Gleiche Startchancen für alle sind wichtig. Danach muss die optimale Entwicklung jedes Kindes entsprechend seinen Fähigkeiten und Talenten im Zentrum stehen. Deshalb muss es eine echte Alternative in der Schulwahl geben, das dreigliedrige Schulsystem. Für das Wohl unserer Kinder brauchen wir flexible und individuelle Kinderbetreuung. Eltern sollen entscheiden können, ob sie ihr Kind selbst betreuen oder betreuen lassen wollen.

Die Forderungen der FDP für eine attraktive Zukunft unserer Kinder in Paderborn sind:

- Stärkung des Standortfaktors Familienfreundlichkeit – durch Förderung von Kooperationen wie z.B. Betriebskindergärten.
- Die Förderung von Initiativen zur Kinderbetreuung durch eine Vielfalt von Trägern von Betreuungseinrichtungen.

- Die Förderung von Initiativen zur Kinderbetreuung durch private und privat gewerbliche Initiativen.
- Die Auffächerung des dreigliedrigen Schulsystems durch Stärkung der individuellen Schulprofile der vorhandenen Schulen.
- Die Förderung von Ganztagesangeboten in jeder Schulform.

Mittelstand

Mittelständische und kleine Unternehmen, vor allem in Handel und Dienstleistungen, sind verantwortlich für mehr als 80% der Arbeitsplätze. Diese Gruppe müssen wir stärken statt sie zu schwächen.

Kleine und mittlere Unternehmen werden durch die ausufernde Bürokratie immer stärker belastet. Städtische Bürokratie ist ein Hindernis für den unternehmerischen Erfolg. Belastend für Unternehmen sind insbesondere die große Zahl an Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie die zahlreichen städtischen Regelungen in Form von Satzungen. Neue Bürokratie muss verhindert werden und bestehende Bürokratie nachhaltig abgebaut werden. Weniger Bürokratie, einfachere Verfahren im Umgang mit Behörden sowie die Rücknahme zahlreicher von den Unternehmen kostenlos zu leistender Hand- und Spanndienste sind Maßnahmen zur Ankurbelung von Wachstum und Beschäftigung. Mittelstand lebt von Leistung und bekennt sich zu ihr. Deutschland ist durch Leistung stark geworden, Leistung muss sich lohnen. Eine exzellente Aus- und Weiterbildung und ein gesteigertes Leistungsbewusstsein werden uns den gewohnten Lebensstandard auch künftig sichern können. Dazu kann auch die Stadt als Schul- und Bildungsträger beitragen. Investitionen in die Bildung und in die Ausstattung der städtischen Schulen legen die Basis für eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Investitionen in diesem Bereich sind für die FDP in Paderborn wichtiger als Investitionen in weitere Prestige-Bauten.

Verkehr

Eine gute Verkehrsanbindung ist für die weitere wirtschaftliche Entwicklung von Paderborn unverzichtbar. Insbesondere im überregionalen und im Fernverkehr hat sich jedoch die Situation für Paderborn durch eine Streckenausdünnung der Bahn ver-

schlechtern. Paderborn darf nicht von den Verkehrswegen der Region abgehängt werden. Die FDP fordert ein stärkeres Engagement der Verantwortlichen im Westfälischen ÖPNV-Verbund – Paderborn muss wieder eine bedeutendere Stellung im Bahnverkehr erhalten. Dies ist zwar keine originäre Aufgabe der Stadt, kann jedoch durch die Verantwortlichen intensiv unterstützt werden. Auch die Bahnverbindung Paderborn - Bielefeld muss weiter beschleunigt werden. Nach wie vor halten wir außerdem eine Express-Busverbindung zwischen den Haltepunkten Bielefeld - Paderborn/Hauptbahnhof - Flughafen Paderborn-Lippstadt und Kassel-Wilhelmshöhe für wünschenswert.

Die Entrümpelung der Paderborner Straßen von den vielen Ampeln bleibt ein ständiges Thema für die FDP. Die Optimierung des Verkehrsflusses durch den stärkeren Ausbau von Kreisverkehren anstatt Ampelanlagen bleibt ein wesentliches Thema. In diesem Bereich konnten wir in den letzten fünf Jahren trotz zahlreicher Anträge kaum Erfolge verbuchen. Trotzdem wird dieser Kampf auch in den nächsten Jahren weitergeführt.

Schulen und Bildung

Grundschulen sind attraktiv, wenn sie auch schon für die Kleinsten ein breites Spektrum an interessanten Fächern und Arbeitsgruppen bieten. Für kleine Schulen ist dies eine Herausforderung, die nach neuen Konzepten der Kooperation verlangt. Diese konsequent einzufordern, ist Ziel der FDP.

Moderne und funktionale schulische Infrastruktur ist ein wesentlicher Beitrag zum erfolgreichen Lernen in den Paderborner Schulen. Natürlich ist es eine Hauptaufgabe der Kommune, diese Infrastruktur zu schaffen und zu erhalten.

Doch auch die Paderborner Unternehmen sind hier gefordert, Schul- und Firmenpartnerschaften können oftmals leisten, was die Stadt alleine nicht schaffen könnte. Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass möglichst alle Schulen in Paderborn solche Partnerschaften mit Unternehmen bilden mit dem Ziel, beide Seiten davon profitieren lassen zu können.

Hochschulen und Bildung

Paderborn verfügt über eine in Anbetracht der Einwohnerzahl sehr breit gefächerte und attraktive Hochschullandschaft. Neben der Universität und der theologischen Fakultät gibt es umfangreiche Angebote im Fachhochschulbereich. Jedoch scheinen die kommunalpolitischen Aufgaben, die sich aus einer solchen Infrastruktur ergeben, bei der Mehrheitsfraktion im Rat keine große Rolle zu spielen. Sei es eine attraktive Busverbindung zwischen den beiden Standorten der Universität (wird von der Studierendenschaft aus eigenen Mitteln finanziert), ein attraktives Stipendiensystem für Paderborner Studierende (FDP-Antrag abgelehnt durch die Mehrheitsfraktion). Aus liberaler Sicht ergeben sich wichtige Handlungsfelder, die in den kommenden Jahren zu bearbeiten sind. Paderborn hat viele Studierende, aber ist es deswegen auch eine „Studentenstadt“? Nicht nur die Angebote von Hochschulen steigern die Attraktivität eines Studienstandortes. Die FDP fordert weiterhin die Finanzierung von Studienbeiträgen in Paderborn durch städtische Stipendien, wenn sich Studierende mit erstem Wohnsitz in Paderborn sozial engagieren. Dies weckt auch ein höheres Interesse bei diesen, ihren Lebensmittelpunkt nach Paderborn zu legen.

Kultur

Die FDP setzt sich für ein vielfältiges kulturelles Angebot ein. Dabei möchte sie die Privatinitiative fördern. Beim städtischen Angebot sind allerdings wenige große Events, die auch viele Besucher aus dem Umland anziehen, vielen kleineren vorzuziehen. Die Planung städtischer Veranstaltungen muss sich auf Events mit Strahlkraft nach Außen beschränken, es gilt: Großer Wurf statt Klein-Klein. Als Beispiele sind etwa der Europatag und der Lunapark zu nennen.

Nach Fertigstellung des Neubaus der Kammerspiele werden die Betriebskosten stark steigen, deshalb fordert die FDP Paderborn eine solide Finanzierung der Betriebskosten. Bisher hat sich in der Verwaltung niemand Gedanken über die Finanzierung dieser Kosten gemacht, sie werden um bis zu 1,5 Mio. Euro pro Jahr steigen.

Ein Großteil des Kulturhaushaltes fließt in die Musikschule. Die FDP sieht hier Handlungsbedarf zur Kosteneinsparung bei gleichbleibender Qualität. Eine Zusammenarbeit oder gar Zusammenlegung der städtischen mit der Kreismusikschule ist anzustreben.

Sport und Freizeit

In einer Stadt mit einem hohen Bevölkerungsanteil an Kindern und Jugendlichen ist es zwingend notwendig, dass ausreichend Sportstätten zur Verfügung stehen. Auch für Erwachsene bieten Sportanlagen die Möglichkeit, vom Alltagsstress abzuschalten und den Körper in Form zu halten.

Mit dem Ausbau verschiedener Kunstrasenplätze und dem Neubau des Rolandsbades hat die Stadt Paderborn in den vergangenen Jahren sehr viel Geld in Sportanlagen investiert. Dem Spitzensport wurde damit Rechnung getragen, aber die Bedürfnisse der Einwohner und Freizeitsportler wurden weitgehend außer Acht gelassen.

Die FDP ist gegen weitere teure Prestigeobjekte. Stattdessen fordern wir, dass zukünftig der Schwerpunkt bei der Gestaltung der Sportstadt Paderborn auf funktionale, sichere und leicht zu pflegende Sportanlagen und Bolzplätze gelegt wird.

Kriminalität, Sicherheit und Ordnung

Paderborn ist eine liebenswerte und lebhafte Stadt. Zu einer hohen Lebensqualität gehören saubere, gepflegte Straßen und Plätze und das Gefühl für jeden Einzelnen, sicher in Paderborn leben zu können.

Verbesserung von öffentlicher Ordnung und Sicherheit ist nicht zum Nulltarif zu haben. Die FDP fordert weiterhin vermehrte Anstrengungen für die öffentliche Sicherheit. Alle Akteure aus den Bereichen Prävention, Polizei, Ordnungsamt, Stadtplanung, Grünpflege sowie Jugend und Soziales sind aufgefordert, vernetzt zu arbeiten um durch ständige Kontakte Sicherheit in der Stadt und den Stadtteilen zu erreichen. Wir wollen Sicherheit zur Chefsache machen und befürworten die intensive Abstimmung zwischen allen verantwortlichen Gremien, deren Aufgabe es ist, Entscheidungen des Rates auch auf sicherheitspolitische Relevanz hin zu überprüfen und ggf. Verbesserungsvorschläge zu machen (z.B. Polizei, Ordnungsamt, B.O.S.S.).

Präsenz von Ordnungskräften zu Tag- und Nachtzeiten, wie auch schon durch das Büro für Sicherheit und Ordnung (B.O.S.S.) praktiziert, soll der Kriminalität im öffentlichen Raum vorbeugen. Es muss ein zentrales Ziel sein, Gewalt und Kriminalität von vornherein zu verhindern!

So setzen wir uns auch für mehr Begleitpersonal nachts in den Bussen des ÖPNV ein, damit die vielen Paderborner, die das enorme kulturelle Angebot der Stadt nutzen, mit einem Gefühl der Sicherheit nach Hause kommen!

Hingegen lehnen wir ungehemmte Installationen von Videokameras im öffentlichen Raum ab, um die Persönlichkeitsrechte des Einzelnen zu schützen. Allenfalls an Kriminalitätsschwerpunkten wie Haupt- und Busbahnhof als Teil eines besonderen Sicherheitskonzeptes kann der gezielte Einsatz ein Beitrag zu mehr Schutz sein.

Öffentliche Räume sollen in einem Zustand sein, der angstfreie Aufenthalte ermöglicht. Deshalb treten wir dafür ein, dass dunkle, bedrohliche Ecken und Unterführungen durch gute Beleuchtung sicherer sind. Graffiti und Wandschmierereien sollen schnellstmöglich entfernt werden, das Sicherheitsgefühl der Bürger unserer Stadt wird durch ungepflegte Umgebungen beeinträchtigt. Wir unterstützen deshalb alle Bemühungen für eine gepflegte Stadt. Dabei sollen Müll verursachende Betriebe wie z.B. Schnellrestaurants zu ihrem Beitrag zu aktiver Sauberkeit herangezogen werden. Regelmäßig gepflegte und geschnittene Grünanlagen in der Stadt und den Stadtteilen sorgen ebenso für einen angstfreien Aufenthalt und wirken der Entstehung von Kriminalität entgegen (z.B. Gestaltung Bürgerpark Borchener Straße). Wir haben gute Chancen es besser zu machen.

Senioren

Der demographische Wandel zwingt auch die Stadt Paderborn dazu, über neue Konzepte im Bereich des seniorengerechten Städtebaus nachzudenken. Mehr-Generationenhäuser, Wohnen von mehreren Generationen unter einem Dach, damit Ältere, Hilfsbedürftige und Kranke länger in ihrer gewohnten Umgebung leben können, sind nur beispielhaft zu nennende Themen, die in den nächsten Jahren auf uns zukommen. Die FDP in Paderborn wird sich dafür einsetzen, dass rechtzeitig auf die vorherzusehende Entwicklung reagiert wird. Potenziale für seniorengerechten Städtebau werden müssen in Zukunft genutzt werden.

Weitere zukünftige Themen im Bereich der Seniorenpolitik stehen bereits auf der Agenda:

Wahlprogramm der FDP Paderborn zur Kommunalwahl 2009

- Aufbau eines umfangreichen Kulturprogramms, das auf die Agilität der heutigen Senioren generation eingeht und sich vom klassischen Seniorengedanken verabschiedet.
- Nutzung der Potenziale der Rentner für Unterstützung von Familien, Wirtschaftsunternehmen und gesellschaftlichen Aufgaben.
- Anpassung von verkehrlichen Bedingungen wie die Überprüfung von zu kurzen Grünphasen an den Ampeln in der Innenstadt.
- Ausbau von Sitzgelegenheiten an Bushaltestellen.

Unser Team für den Stadtrat

1. Karsten Grabenstroer
2. Monika Walter
3. Dominic Gundlach
4. Alexander Senn
5. Christian Rörig
6. Thomas Sprute
7. Elke Zinn
8. Angelika Kiel
9. Marc Lürbke
10. Marcus Schaaf

FDP Paderborn
Rathenaustraße 16
33102 Paderborn
Telefon: (05251) 87 11 80
www.fdp-paderborn.de

